

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 3034):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Doslijeva ulica 6
Tel. 28884. Anfragen Rückporto beiliegen



Abonnenten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Maribor Zeitung

Bomben in Wien

Eine Bombe in ein Juweliergeschäft geschleudert / Große Menschenansammlungen am Ring / Polizeiattake gegen nationalsozialistische Studenten

Wien, 12. Juni.

Wien steht heute im Zeichen von Bombenattentaten. Auf der Weiblinger Hauptstraße wurde um 11 Uhr vormittags von unbekannten Tätern eine Bombe in ein Juweliergeschäft geworfen. Der Inhaber des Geschäftes wurde getötet, vier Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Augenblicklich weist eine Untersuchungskommission am Tatort. Das Motiv des Verbrechens ist unbekannt.

Wenig nach 10 Uhr explodierte in der Nähe des Parlaments am Ring eine Bombe, worauf nationalsozialistische Studenten einen Sturm gegen das Rathaus und gegen das Parlament in Szene setzten. Die Lage wurde trotz des großen Po-

lizeinsatzes immer bedrohlicher, weil die Studenten immer neuen Eufors erzielten. Gegen 11 Uhr wurde die Lage äußerst gespannt, denn die Polizei ritt nun ihre erste große Attacke gegen die Nationalsozialisten. Um die Mittagstunden bewegten sich mehrere Tausende von Menschen auf dem Ring, die Erregung in der Stadt ist riesig groß, niemand weiß, was die nächsten Stunden bringen können.

Insbruck, 12. Juni.

Die deutschösterreichische Grenze ist hermetisch gesperret. Das Braune Haus in Innsbruck ist von den legitimistischen Heimwehren besetzt worden. Vier prominente Nationalsozialistenführer wurden in der Nacht in Haft genommen.

Eine notwendige Organisation

Dieser Tage — am 6. d. M. — fand in Subljana, wie schon kurz berichtet wurde, die gründende Hauptversammlung des Vereines zum Schutze der Einleger statt. Hierdurch wurde eine Organisation ins Leben gerufen, welche in den heutigen wenig geordneten Verhältnissen in der Wirtschaft und auf dem Geldmarkt von großer Bedeutung ist und deren Tätigkeit bei zielbewusster Führung an der Lösung brennender Wirtschaftsfragen, die heute auf der Tagesordnung stehen und die ökonomische Lage, ja die Existenz vieler wertvoller Menschen der weitesten Bevölkerungsschichten eng berühren, einen wichtigen Anteil zu nehmen berufen wird. Die allzubekannte schwierige Lage unserer heimischen sowie der Weltwirtschaft hat eine Situation geschaffen, welche der Staatsoberverwaltung die Pflicht auferlegt, zu außerordentlichen Maßnahmen zu greifen und in der Not der allgemeinen Krise den von ihr betroffenen Staatsbürgern Hilfe zu bringen und auch die allgemeine staatliche und private Wirtschaft vor der drohenden Verwirrung und Zerschlagung zu schützen. So ist unter anderem das Gesetz zum Schutze der bürgerlichen Schuldner entstanden, welches nicht nur für diese einen Aufschub und eine Erleichterung der Tilgung ihrer Lasten zum Gegenstande hat, sondern auch prohibitive Normen zum Schutze der Spar- und Kreditinstitutionen enthält, welche eine Desorganisation unserer Geldwirtschaft verhindern sollen. Es ist natürlich und unvermeidlich, daß diese Schutzbestimmungen auch weitgehende Folgen für die Einleger der Geldinstitute haben mußten, da sie die freie Verfügung über die Spareinlagen beschränkten und im Interesse der Allgemeinheit neue Normen einführen, die zwar eine Verknüpfung der Spargelder und eine Entziehung derselben aus dem normalen wirtschaftlichen Umlauf in zweckmäßiger Weise hintanhielten, den Einzelnen aber oft in eine schwierige, ja bedrückende Lage verwickelten. Die gesetzlichen Schutzmaßnahmen waren naturgemäß nur als außerordentliche Maßregel gedacht, welche über die nächsten Schwierigkeiten hinweghelfen sollten, als ein Provisorium, das den notwendigen Übergang zu einer wirtschaftlichen Neuordnung und eine Weiterleitung in normale Verhältnisse zu bilden sollte. Das Problem der Neuordnung unserer Geld- und Kreditwirtschaft ist jetzt der Gegenstand der eingehenden Erwägungen und Beratungen, welche von Vertretern der Regierung sowie von den bedeutendsten Repräsentanten unseres Wirtschaftslebens und von prominenten Fachleuten gepflogen werden, und wie uns berichtet wird, zu einem baldigen erfolgreichen Abschluß kommen sollen. Es ist nur natürlich und durchaus begreiflich, daß die nächste Sorge der Frage der Entschuldung und der Tilgung der auf dem Volke liegenden Lasten gilt und daß die Schuldner als der leidende und zunächst betroffene Teil im Vordergrund des Interesses stehen. Da aber an jeder Reform des Geld- und Kreditwesens eben in bedeutsamem Maße jene Bevölkerungsschichten, welche durch ihre Tätigkeit und Sparsamkeit bedeutende Geldmittel aufgebracht und der allgemeinen Wirtschaft zur Verfügung ge-

Macdonald für das verkürzte Verfahren

Der Beginn der Weltwirtschaftskonferenz

London, 12. Juni

Die britische Hauptstadt steht heute im Zeichen der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz. Fast sämtliche, noch ausständig gewesene Delegationen sind nachts in London eingetroffen.

Premierminister Macdonald hatte im Laufe der Nacht eine längere Unterredung mit Außenminister Sir John Simon und Handelsminister Macmillan, in der die letzten Vorbereitungsfragen geregelt wurden. Der Premierminister hat ferner für heute vormittag sämtliche politischen Redakteure der Londoner Zeitungen zu sich gebeten und ihnen mitgeteilt, daß er die Konferenz zu beschleunigen gedenke. Sobald ein Ergebnis erzielt sein werde, werde sofort ein Abkommen abgeschlossen werden. Seien einmal mehrere solche Abkommen zum Abschluß gebracht, dann werde die Konferenz unverzüglich auseinandergehen.

Die Gouverneure der Federal Reserve Bank, der Bank von England und der Bank von Frankreich haben auch gestern über die Stabilisierung des Pfundes und des Dollars verhandelt, da diese Stabilisierung die Grundlage für die Stabilisierung der anderen Währungen bilden soll.

Man erwartet allgemein, daß Premierminister Macdonald das Ergebnis dieser Beratungen schon heute oder morgen der Presse mitteilen werde. Es soll sich hierbei um eine provisorische Lösung dieser Frage handeln, die erst später die definitive Bestätigung erhalten würde.

In der Kriegsschuldenfrage ist eine Ein-

igung auf der Basis wahrscheinlich, daß die U.S.A. das englische Angebot einer Teilzahlung der Fälligkeiten annehmen werde.

In französischen Delegationskreisen erwägt man die Möglichkeit einer Bezahlung von Teilen der beiden Fälligkeiten vom 15. Dezember 1932 und vom 15. Juni 1933, freilich unter der Bedingung einer kräftigen Herabsetzung des Gesamtbetrages.

Im Vordergrund der Erörterungen der Delegationen stehen aber nach wie vor auch die Frage des internationalen Kreditpolitiks sowie insbesondere die Frage des deutschen Transfer-Moratoriums.

London, 12. Juni.

Die französische Delegation ist im Hotel Savoy untergebracht. Die Japaner und die Amerikaner herrschen im Claridge. Heute abends findet im Grosvenor House ein Dinner für 600 Delegierte statt. Am 17. d. M. gibt der König von England in den Gärten des Schlosses Windsor eine Garden Party, bei welcher Gelegenheit die Bärenmähngarde-Kapelle konzertieren wird. Der Lord Mayor von London läßt es sich nicht nehmen, in der Guild Hall ein Bankett zu geben, bei dem auf goldenen Schüsseln den Delegierten ein echt englisches Roastbeef serviert werden wird.

Stupschina

Beograd, 12. Juni.

Der Beratungsausschuß der Stupschina, der mit der Ausarbeitung der Novelle zum Gesetz über die Liquidierung der Agrar-

reform betraut wurde, hat gestern den ganzen Tag über seine Beratungen fortgesetzt. In der heutigen Sitzung des Ausschusses wurde das Gesetz definitiv stilisiert. Die wichtigsten Abänderungen beziehen sich auf die Höhe der Entschädigungssummen. Das Gesetz bestimmt u. a., daß der Finanzminister die Frage der Emission der Obligationen zu regeln hat, welche unter Staatsgarantie ausgegeben werden.

Die Stupschina tritt nachmittags in die Beratung des Feuerwehrgesetzes.

Der Nobelpreis für Mussolini?

Paris, 12. Juni.

In hiesigen Kreisen verlautet, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini die Feuer den Friedens-Nobelpreis erhalten werde als Anerkennung für seine Bemühungen zum Zustandekommen des Viererpaktes. Mussolini, der bekanntlich alle ausländischen Ehrungen abgelehnt hat, ist angeblich von dieser Ehrung so begeistert, daß er persönlich nach Stockholm reisen will, um den Nobelpreis aus den Händen des Schwedenkönigs zu empfangen.

Börsenberichte

Zürich, 12. Juni. Devisen: Paris 20.38, London 17.53, Newyork 422.50, Mailand 26.975, Berlin 121.25, Wien 57.75, Prag 15.47.

Subljana, 12. Juni. Devisen: Berlin 13.4480—13.6260, Zürich 1108.35—1113.85, London 193.97—195.57, Newyork 4658.26—4686.52, Paris 225.88—277, Prag 170.79—171.65, Triest 298.51—300.91, Wien (Priv.) 8.90.

Ein Eichhörnchen ärgert die Stadt.

Die Stadt Wellingborough ist in Bedrängnis. Ein kleines flinkes Eichhörnchen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Einwohner zu ärgern und es gelingt ihm so gut, daß man es mit dem pompösen Namen eines „öffentlichen Feindes“ bedacht hat, dem man mit viel List zu Leibe geht, aber bisher ist es noch nicht gelungen, das raffinierte Tier zu fangen. Es hat sich auf einem Dachfirst häuslich eingerichtet und unternimmt von dort aus erfolgreiche Beutezüge in die Speisekammern und Schlafzimmer der Umgebenden. Was es in den Schlafgemächern sucht, ist noch nicht ganz ersichtlich, in den Speisekammern stiehlt es seine Vorräte, nicht ohne den geplagten Hausfrauen den Rest ungenießbar zurückzulassen. Mit enormer Unerschrockenheit legte sich der kleine Teufel neulich selbst in das Bett eines „Opfers“ und verspeiste dort die erbeuteten Lebensmittel. Ehe die überraschte Hausfrau sich von ihrer Bestürzung erholt hatte, war das Eichhörnchen über alle Berge. Nun sind Polizei, Katzen, Hunde und Lausbuben hinter ihm her, aber alle Bemühungen sind bis heute erfolglos geblieben. Man hat versucht, durch Nebe vor den Fenstern sich den unerwünschten Besuch vom Leibe zu halten, das Eichhörnchen ist durch den Kamin gekommen und gegangen.

stellt haben, ein lebhaftes Interesse haben, ist es zu begrüßen, daß diese — die Sparrer — auch gehört werden wollen und sich zu diesem Zwecke sammeln und zu einer Organisation zusammenschließen, welche leichter als ein Einzelner, und mag er noch so tüchtig und fachlich gebildet sein, an den maßgebenden Stellen Gehör finden wird. Es ist eigentlich zu bedauern, daß die Einsicht der Sparrer und ihr Wille, durch Selbsthilfe ihre fremden Interessen wahrzunehmen, erst jetzt zu Tage getreten ist. Jedenfalls aber ist der Anfang dieses Eintretens nicht nur im Interesse des einzelnen Sparrers, sondern vor allem im Interesse der Allgemeinheit lebhaft zu begrüßen. Die neugeschaffene Or-

ganisation wird, wenn sie sich in der gehofften Weise entwickelt und über das ganze Staatsgebiet ausbreitet, die Möglichkeit haben, in die Reformbestrebungen neue Gesichtspunkte zu bringen und ihren Ansichten, Wünschen und Forderungen die gebührende Beachtung zu verschaffen.

Der Verein zum Schutze der Einleger wurde zunächst für das Draubanat gegründet und hat seinen Sitz in Subljana. Er wird seine Tätigkeit zur Wahrung der Interessen der Einleger logisch aufnehmen, steht aber einem weiteren Ausbau der Sparorganisation im Wege der Gründung ähnlicher Vereine in den übrigen Verwaltungsbereichen vor. Alle diese Organisationen

sollen sich dann zu einer gesamtstaatlichen Vereinigung der Einlegervereine zusammenschließen. Für die Gründung des Vereines und für seine Aufgaben zeigte sich schon an seinem ersten Anfange ein großes Interesse, welches sich in den zahlreichen Beitrittsanmeldungen — am ersten Abend waren schon 200 Mitglieder angemeldet — äußerte. Man kann mit Sicherheit erwarten, daß sich die Mitgliederzahl von Tag zu Tag steigern wird; denn es ist nicht anzunehmen, daß die beteiligten Bevölkerungsschichten, namentlich die kleinen Sparrer, welche unter der Sperrung der Einlagen und der dadurch verursachten mißbräuchlichen Spekulation mit den Einlagebüchern schwer zu leiden hatten,

Interesselos werden zur Seite stehen wollen, wenn es sich um zielbewusste Bestrebungen zur Normalisierung und Reform des Geld- und Kreditverkehrs handelt.

Der vorläufige Vorsitzende Primarius Dr. Gregori führte nach Eröffnung der Versammlung aus, daß die Später schon seit dem Kriegsende wiederholt Nachteile erfahren haben. Der Sturz der österreichisch-ungarischen Krone, woran alle Nachfolgestaaten beteiligt waren, brachte den damaligen Besitzern von Spareinlagen eine beträchtliche Einbuße ihres Vermögensstandes. Die Konjunktur der ersten Nachkriegszeit lief eine unüberhältnismäßige Zahl von neuen Banken und anderen Geldinstituten ins Leben, welche mit enormer Regie arbeiteten und in nicht genug sorgfältiger, ja, oft in leichtfertiger Weise die ihnen anvertrauten Spargelder verwalteten, indem sie wenig fundierte, dafür aber hohe Kredite gewährten und sich auf wenig sichere Spekulationen einließen. Es folgte der rasche Niedergang und ein Bankrott folgte dem anderen. Die Verwaltungen der Geldanstalten zogen sich mit lächerlich günstigen Ausgleichs aus der Affäre, die Einleger aber hatten das Nachsehen. So gingen schwere Millionen von Spargeldern verloren.

Die Tatsache ist umso folgenschwerer, als an den Verlusten in überwiegender Zahl die mittleren und kleinen Sparer beteiligt waren und so durch fremde Schuld der unter Entbehrungen gesammelten Mittel beraubt wurden. Auf die Gegenwart übergehend, machte der Vorsitzende auf die nachteiligen Folgen der bestehenden Einlagenperre aufmerksam. Der Handel mit den Einlagebüchern brachte vielen, namentlich mittleren und kleinen Sparern schweren Schaden. Der Wert der Einlagen wurde durch diesen unläuternden Handel tief herabgedrückt und oft bekam der Einleger, welcher durch Not und Mangel gezwungen war, durch Verkauf oder Verpfändung seines Büchels die benötigten Geldmittel zu suchen, kaum 40% der eingelegten Summe. Der Käufer des Büchels aber wurde in Stand gesetzt, seine Schuld bei der betreffenden Anstalt im vollen, 100%igen Ausmaße zu bezahlen. Bedauerlicherweise ist diesem Bucher und Schwindel durch normale gesetzliche Mittel schwer feizukommen. Ein Ende dieser unhaltbaren Zustände ist erst bei einer Normalisierung des Geld- und Kreditmarktes zu gewärtigen.

Der neugegründete Verein soll programmgemäß die Interessen der Einleger bei der Neuordnung der Geldwirtschaft wahren. Es wurde der Schuß der Baluta, in welcher der Schuldner sein Darlehen erhalten hat, gefordert. Es soll eine regelmäßige jährliche Zensur der Schuldner eingeführt werden; den Sparern muß eine Kontrolle über die Regieauslagen zustehen, die Aktiv- und die Passivzinsen sollen eine Herabsetzung erfahren. Der Verein verlangt auch eine gründliche Revision aller Geldanstalten, wobei zu Revisionen nur durchaus befähigte und gewissenhafte Fachleute herangezogen werden sollen. Eine wichtige Forderung der Vereinigung ist die gesetzliche Festlegung der vollen materiellen und moralischen Verantwortlichkeit sämtlicher Funktionäre und leitenden Personen der Geldinstitute für alle unbegründeten Verluste.

In der von großem Interesse zeugenden Debatte wurde scharfe Kritik an manchen bisher allzusehr verbreiteten Mißständen geübt. Es wurden unter anderem Fälle angeführt, wo Direktoren einiger Anstalten hohe Bezüge und Prämien ausbezahlt erhalten, während Einleger selbst auf kleine Bruchteile ihres Spargutes monatelang warten müssen. Auch sonstige Fälle einer ungerechtfertigten Praxis und einer Mißachtung gleichkommender Engherzigkeit gegenüber den Einlegern werden zur Sprache wichtigste Forderung der weitgehendste Schutz der kleinen Sparer hervorgehoben.

Wir machen unsere Leser auf die neugegründete Selbsthilfeorganisation der Sparer aufmerksam, da wir uns von ihrer Wirksamkeit Segensreiches versprechen. Wir meinen, daß der Bürger, welcher durch rastlose Arbeit, Genügsamkeit und Sparamkeit der allgemeinen Wirtschaft so bedeutende Kapitalien zur Verfügung stellt — der letzte Quartal ausweis der Nationalbank nennt eine Ziffer von fast 10 Milliarden — das volle Recht auf den Schutz der Früchte seiner Lebensarbeit hat. Der Bürger soll sich aber auch seiner Rechte bewußt sein, seine Stimme frei erheben und ihr durch Zusammenschluß in einer Interessengemeinschaft den notwendigen Nachdruck geben. S. A. D.

Heute Beginn der W.E.C.

London im Zeichen der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz / Die Delegationen der Länder in der britischen Hauptstadt eingetroffen / Fortschritte in den Verhandlungen über die Stabilisierung der Währungen

Berlin, 11. Juni.

Die deutsche Delegation für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ist gestern abends unter Führung ihres Chefs, des Außenministers Baron Neurath, nach London abgereist. In der aus den besten Experten zusammengesetzten Delegation befindet sich auch Reichsminister Geheimrat Hugenberg, der nun zum ersten Male als Wirtschaftsfachmann im Namen Deutschlands auf einer internationalen Tagung auftritt.

Paris, 11. Juni.

Ministerpräsident Daladier ist in Begleitung der Minister Sarraut, Bonnet, Serre und Patenotre sowie der übrigen Mitglieder der französischen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz nach London abgereist. Mit dem gleichen Zuge reisten die Delegierten Italiens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei. Der rumänische Außenminister Titulescu ist leicht erkrankt und mußte seine Abreise auf einige Tage verschieben.

Paris, 11. Juni.

Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters des „Matin“ ist es in der Frage der Stabilisierung der Währungen zwischen den französischen, amerikanischen und englischen Experten eine Einigung noch

nicht gefunden worden, man habe jedoch einen starken Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen. Die Experten der eingangs genannten Mächte haben diese Fragen bereits so weit geklärt, daß die weiteren erforderlichen Verhandlungen nun schon von den Leitern der Notenbanken, die demnächst in London erwartet werden, in Angriff genommen werden können. In Londoner Kreisen betrachtet man die Lösung der Valutenfrage als eine der wichtigsten und nahe liegendsten Fragen der Weltwirtschaftskonferenz.

Paris, 11. Juni.

Die Zusammenkunft des Außenministers Sir John Simon mit den Vertretern der englischen Hochfinanz im Bad Tonquet ist nach wie vor der Gegenstand eingehender Preßkommentare. Wie man erfährt, habe der amerikanische Delegierte Norman Davis ebenfalls dort verweilt und mit dem englischen Außenminister sieben Stunden Golf gespielt, in welcher Zeit die beiden Staatsmänner Gelegenheit gehabt haben dürften, auch politische Fragen zu diskutieren. Abends empfing der Außenminister auch Lord J. H. P. e, den Führer der britischen Handelsmarine. Norman Davis und Sir John Simon sind indessen bereits nach London abgereist.

Paris, 11. Juni.

(N.) Im Augenblick der Eröffnung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz übt die französische Presse wie auf ein Kommando Zurückhaltung, wobei zur äußersten Vorsicht gemahnt wird. Die Blätter verweisen zunächst darauf hin, daß Frankreich dadurch, daß es an der Londoner Konferenz teilnehme, nicht im geringsten sein Geld und sein Einkommen zum Opfer bringen könne.

Das „Journal“ schreibt: „Die französischen Wirtschaftsdoktrinen bleiben immer ihren Traditionen treu. Ministerpräsident Daladier habe mit Recht darauf verwiesen, daß wir Franzosen Anhänger der Währungsstabilität sind und damit auch Gegner der Devaluation des Franc und sonstiger Experimente, die Verdacht erwecken könnten. Das in London begonnene Spiel werde ein schweres sein. Es sei ungewiss, ob alle, die guten Willens sind, sich vor zwei Tendenzen gestellt sehen würden: entweder sie finden sich auf der Seite der Spar- und Wirtschaftsländer oder aber auf der Seite der Länder mit verdächtigen Tendenzen jene, die glauben, daß Geld und Kredit Mittel seien, mit denen man leicht zu großen Nutzen kommen könne.“

Ankunft der amerikanischen Delegation



Der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull, Senator Key Pittman, das Kongressmitglied Sam D. Mac Key und der Vorsitzende des Komitees für Auswärtige Angelegenheiten, und Mr. Ralph Morris-

son trafen als Delegierte der Vereinigten Staaten zur Weltwirtschaftskonferenz mit dem Dampfer „Präsident Roosevelt“ in Plymouth ein u. begaben sich von dort nach London.

Neue Presse-Verordnung in Oesterreich

Auf Grund des Kriegspatentes von 1917.

Wien, 11. Juni.

Die österreichische Bundesregierung hat auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes vom 24. Juni 1917 eine neue Presse-Verordnung erlassen. Das Ziel der Verordnung ist nach einer Mitteilung des Pressbüros die Bekämpfung jener Blätter, die durch ihre Schreibweise benutzt die Massen aufwiegeln. In erster Linie ist die Verordnung gegen die Nationalsozialisten, in zweiter Linie gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Die Verordnung sieht die Möglichkeit des Verbotes heimischer Blätter auf die Dauer von drei Monaten vor. Für ausländische Blätter kann der Bundeskanzler, falls die Behörde eine einzige Nummer des betreffenden Blattes beschlagnahmt, ein Verbot für die Dauer von ebenfalls drei Monaten erlassen.

Unabhängig von den Bestimmungen dieser Verordnung hat die Bundesregierung den in München erscheinenden „Völkischen Beobachter“, das Zentralorgan der nationalsozialistischen Partei Deutschlands, auf die

Dauer von einem Jahre für das ganze Bundesgebiet verboten.

Die Grausamkeit des Zukunftsrieges

Bakt.-Bakterien als Angriffswaffe.

London, 10. Juni. In der Zeitung „The New Statesman and Nation“ wird ein Artikel eines englischen Fachmannes veröffentlicht, der sich allen Ernstes mit der Frage beschäftigt, ob Bakterien in einem künftigen Krieg als Angriffswaffe zu benutzen seien. Er kommt zu dem Schluß, daß feindliche Wasserleitungen, durch Bakterien vergiftet, ziemlich wertlos sind, um d. Feind erheblichen Schaden zuzufügen. Auch der Plan infizierte Ratten in den feindlichen Lagern auszuwerfen, sei unpraktisch. Die einzig mögliche Waffe, die in einem künftigen Krieg, in dem auch mit Bakterien gekämpft werden wird, benutzt werden könnte sei die, Bakterien mittels Bomben aus Flugzeugen auf die feindlichen Armeen und auch im Hinterland abzuwerfen. Für diesen Zweck sind nur zwei Arten von Bakterien verwendbar u. zw. der Bazillus melioidosis, der sich auf dem malayischen Archipel vorfindet, und

der Bazillus tularaemia, der in den westlichen Staaten der USA vorkommt. Beide Bazillusarten verbreiten eine absolut tödlich wirkende Pestinfektion.

Belgien zahlt nicht die Rate vom 15. Juni

Wegen weiterer Verschärfung der Weltwirtschaftslage.

Brüssel, 11. Juni.

Der belgische Ministerrat befaßte sich mit der Frage der Bezahlung der am 15. Juni fällig werdenden Kriegsschuldenrate. Wenn auch noch kein endgültiger Entschluß gefaßt wurde, so ist dennoch mit Bestimmtheit zu rechnen, daß Belgien wie im Dezember 1932 auch jetzt die Zahlung verweigern wird. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß noch keine Verringerung der Weltkrise eingetreten sei, überhaupt sich die Lage im Vergleich zum Dezember eher noch verschärft habe. Die Fälligkeit vom 15. Juni ist bedeutend höher als die von 15. Dezember, die nur Zinszahlungen von 2.13 Millionen Dollar umfaßte, während bei Einhaltung der Verträge am

Venizelos nach dem Attentat



Erste Aufnahme des früheren griechischen Ministerpräsidenten Venizelos nach dem Attentat auf ihn, bei dem er selbst nur leicht verletzt wurde, während seine Gattin im Hospital mit schweren Verletzungen darniederliegt und sein Adjutant den Tod fand. Unser Bild zeigt Venizelos nach dem Besuch seiner Frau im Krankenhaus, neben ihm General D. Th. o. e. s., der während der letzten Unruhen in Athen die Diktatur ausübte.

15. Juni 1933 außerdem noch 2,9 Millionen zur Tilgung von eigentlichen Kriegsschulden und 1,3 Millionen Dollar zur Tilgung später entstandener Schulden zu entrichten wäre. Insgesamt beläuft sich die Jahresfähigkeit 1932-33 für Belgien auf 8,5 Millionen Dollar.

Prieto betraut

Gleichzeitig Regierungsbildung abgelehnt.
— Zerroux in Kombination.

Madrid, 11. Juni.

Der Präsident der Republik hat am vorigen Samstag den ehemaligen Minister für Sozialfürsorge, Prieto, mit der Kabinettsbildung betraut. Prieto teilte bereits heute dem Präsidenten Zamora mit, daß er die Regierungsbildung ablehne mit dem Wunsch, der Präsident möge Azana wieder mit der Neubildung des Kabinetts betrauen. Man erwartet nun, daß Zamora den Führer der Sozialradikalen, Zerroux, zu sich berufen wird, um ihn mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Es ist stark zu bezweifeln, ob Zerroux annehmen wird. Die Krise dauert nun schon den vierten Tag.

Die Vermögenskonfiskation gegen Graf Michael Karolhi.

Budapest, 10. Juni. In dem Vermögenskonfiskationsprozeß, den der Marx gegen den Grafen Michael Karolhi, dem ehemaligen Präsidenten der ungarischen Republik, geführt und gewonnen hat, wurden den beiden Rechtsanwälten Karolhis Prozeßkosten in der Höhe von etwa einer Million Pengö zugesprochen. Graf Michael Karolhi hat jedoch infolge dieses Prozeßes sein gesamtes Privatvermögen, sowie das Einkommen aus dem Fideikommiß verloren. Die beiden Anwälte wandten sich an den Grafen Josef Karolhi, auf den der Fideikommiß, der auf etwa 10 Millionen Pengö geschätzt wurde, übergegangen ist. Die beiden Rechtsanwälte haben sowohl in der ersten als auch in der zweiten Instanz die

Lokal-Chronik

Montag, den 12. Juni

Flucht aus dem Leben

Eine Studentin jagt sich eine Kugel in den Kopf /
Eine Arbeiterfrau durchschneidet sich den Hals

Blitzschnell verbreitete sich Samstag abends die Nachricht von einem aufsehenerregenden Selbstmordversuch einer Schülerin der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt. Bei ihren Verwandten in Pobrežje wohnhaft, befand sich Samstag die 21-jährige Schülerin des vierten Jahrganges der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt Rosa K o j i aus Lesnica bei Drmož allein zu Hause. Das Mädchen erwartete für 19 Uhr den Besuch ihrer Freundin B. Als sich ihre Mitschülerin um die erwähnte Zeit dem Hause näherte, vernahm sie plötzlich die Detonation eines Schusses. Umso erschrockener war die Studentin, als sie ihre Mitschülerin und Freundin in einer Blutlache mit durchschossenen Schläfen am Boden liegend vorfand. Das Mädchen stellte sofort Wiederbelebungsversuche, doch blieben diese erfolglos. Die rasch verständigte Rettungsabteilung überführte die Bewußtlose ins Krankenhaus. Auf Wunsch der Angehörigen wurde Rosa K o j i, die sich die ganze Nacht hindurch in tiefster Bewußtlosigkeit befand, in das El-

ternhaus nach Lesnica überführt, zumal sich jede Rettung als ausgeschlossen erwies. Der schlechte Schulerfolg soll das Motiv der Verzweiflungstat gewesen sein. Das Mädchen verhielt sich bereits im vierten Jahrgang und erhielt auch heuer ein ungenügendes Zeugnis, was sie sich derart zu Herzen nahm, daß in ihr der furchtbare Plan eines Selbstmordes reifte. Von wem sie die Schußwaffe hatte, konnte man bis jetzt noch nicht feststellen.

Ein zweiter Selbstmordversuch ereignete sich gestern vormittags in der Tattenbachova ulica. Während der Bedienung einer fleißigen Kohlenhandlung S e r d j u k mit seinen zwei Kindern am Marktplatz weilt, durchschneidet sich seine 37-jährige Gattin Marie in selbstmörderischer Absicht die Schlagader am Hals. Serdjuk fand die Frau in bewußtlosen Zustand vor und veranlaßte ihre sofortige Überführung ins Krankenhaus. Eine schwere Erkrankung dürfte sie zu diesem unüberlegten Schritt bewogen haben.

m. Ehrende Berufung. Der Chefarzt der Abteilung für interne Krankheiten des Krankenhauses in Maribor, Herr Dozent Dr. J. M a t k o wurde eingeladen, das Hauptreferat für die dritte Frage der 8. Internationalen Tuberkulosekonferenz, die im Jahre 1934 in Warschau stattfindet, betreffend die Hospitalisation der Tuberkulosekranken, zu übernehmen. Dozent Dr. Matko hat die ehrende Berufung angenommen.

m. Abfahrt der Kinder auf den Bacher. Gestern, Sonntag, vormittags ist die erste Gruppe der Schulkinder nach dem Ferialheim am Bacher abgefahren. Die Kinder fuhrten mit dem Zug bis Slovenska Bistrica und begaben sich dann zu Fuß nach Smarino, wo sie in der Kolonie untergebracht wurden. Insgesamt reisten 55 Kinder ab, davon 25 auf Kosten der Stadtgemeinde, 10 auf Kosten des Staatlichen Gesundheitsheimes und 8

Marin (Fahrrad), Stefan Barlić (Ottomane), Margarethe Trunt (Speiseervice), Marko Prihlarski (zwei Betten), Anna Sabjantić (Kleinvand), Karl Prach (Spezerei), Ivan Liberšec (2 Kubikmeter Holz), Peter Mačnik (Herrenanzug) und Roža Stuplen (Frauenkleid).

m. Der Ausschuß der Mariborzer Festwoche hat seine Kanzlei im Erdgeschoß der Banalsparrasse in der Tyrsova ulica (oberer Teil der Gosposka ulica) eröffnet.

m. Wetterbericht vom 12. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 28, Barometerstand 732, Temperatur 15, Windrichtung SO, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Es steht Wissenschaftlich fest: „Mathreiner Senepp Walzflasse“ mit „Recht: Brand: Kaffeezusatz“, wird dreimal so leicht und dreimal so schnell verdaut, als reine Milch.

b. Himmelblau. Ein kleiner Roman aus der großen Vogelwelt von Max von Schalscha-Ehrenfeld. Verlag Korn, Breslau, geb. M 3.80. Seit Bonfells „Wiene Maja“ das erste Buch, das sich mit jenem messen kann. Diefelbe feine Sprache, die gleiche tiefempfindende Liebe zur Natur. Hier hat ein Autor mit forschendem Auge und hellhörndem Ohr die Tiefen der Tierseele beleuchtet. Die Neues lernt man aus diesem Buch und man muß es mit all seinen Tieren lieb gewinnen.

b. Max von Poosch. Eine monographische Studie von Viktor Traupl. Verlag Kiesel in Salzburg. In Halbleinen Sch. 10. Max von Poosch kann als Künstler nur dann völlig verstanden werden, wenn man sein Leben zur Grundlage dieser Betrachtung nimmt. Schwäbisches, bairisches und lombardisches Blut pulst in den Adern dieses Künstlers und gerade diese Blutmischung äußert

Die Mustermesse in Ljubljana wurde um 3 Tage verlängert!

Wegen schlechten Wetters und auf allgemeinen Wunsch der Aussteller u. Besucher hat die Verwaltung die Mustermesse bis einschließlich Donnerstag, den 15. Juni verlängert.

Klage gegen den Grafen Josef Karolhi verloren. Gestern wurde der Rekurs beim Appellgericht verhandelt. Auch diese letzte Instanz hat die Klage gegen den Grafen Josef Karolhi abgewiesen.

Hartnäckige Verstopfung, Dickdarmkatarrh. Blähungsbeschwerden, Magenverstimmungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Metallische Nachschmerzen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Der Blix verkehrt gegen die Geleje.

Einem Bäuerlein in der Tschedossowalei wurde eine Kuh vom Blix erschlagen. Um keinen zu großen Verlust zu haben, häutete er die Kuh schleunigst und melkte sie dann ordnungsgemäß als Schlachtvieh zur Besteuerung. Da stieß er aber auf ungeahnte Schwierigkeiten. Das Finanzamt nämlich machte ihn mit Ernst und Würde auf einen Verstoß gegen das Gesetz aufmerksam, nachdem in jedem Fall zuerst das Lebendvieh gewogen und versteuert werden müsse und erst dann geschlachtet. O, heiliger Bürokratismus!

Ein elfjähriger Stierkämpfer.

Vor einigen Tagen trat in der Arena von Lima der erst elf Jahre alte Stierkämpfer Rajaelito Mejias auf, der durch seine Tapferkeit im Kampfe mit zwei jungen Stieren die zahlreichen Zuschauer in einen wahren Begeisterungssturm versetzte. Obwohl seine beiden Brüder, die berühmten Stierkämpfer Manolo und Pepe, den „Hauptanteil“ des Programms zu bestreiten hatten, war Rajaelito der Held des Tages. Das Auftreten des Knaben als Stierkämpfer hatte jedoch den Unwillen der Mütter von Lima erregt. Eine Zeitung veröffentlichte, durch die Klut von Beichwerden veranlaßt, einen Artikel unter dem Titel: „Die heiligen Rechte des Kindes“. Darin wurde das Auftreten des jungen Stierkämpfers scharf verurteilt und darauf hingewiesen, daß die Unternehmer das Gesetz zum Schutze der Kinder verstoßen hätten.

m. Auszeichnung. Der Chefarzt der Chirurgischen Abteilung unseres Marinspitals in Ceregnovi Herr Dr. Ivan K o p r i v n i k, ein Sohn unserer Stadt, wurde mit der goldenen Medaille des roten Kreuzes ausgezeichnet.

m. Vermählung. In Wien wurde Montag der Geschäftsführer der Firma „Jugoslavita“ Herr Werner S a d e r mit Fräulein Elisabeth D e h n e getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfall. Im hohen Alter von 79 Jahren ist in ihrem Hause in der Tattenbachova ulica 2 die Großkaufmannswitwe Frau Rosalie M a n e r verschieden. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 13. d. vom Trauerhause aus statt. Friede ihrer Asche!

m. „Angeborg“-Aufführung abgelehnt. Die für morgen, Dienstag, anberaumte „Angeborg“-Aufführung des Studios der Jagreher Drätsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturverbandes mußte wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers abgelehnt werden.

m. Verlobt haben sich dieser Tage der Richter des Kreisgerichtes in Maribor Herr Dr. S. G e r m o v s e k und Fräulein K a s i m b e n i, eine Tochter des hiesigen bestbekannten Stadtbaumeisters und Industriellen Herrn Ubaldo Nassimbeni.

m. Eine neue Apotheke in Maribor. Zu unserer dieser Tage unter dieser Aufschrift gebrachten Meldung erfahren wir nachträglich, daß die achte Apotheke in Maribor über Anregung des Magisters der Pharm. Herrn Josef B l a d o v i c aus Maribor und nach Meinungsäußerung des Sanitätsrats des Draubanats und der Apothekerkammer errichtet werden soll. Beschwerden gegen diesen Errichtungsbeschuß sind innerhalb von 15 Tagen nach der Veröffentlichung im Amtsblatte im Wege der Banalverwaltung an das Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit zu richten.

m. Die Johannes-Hepomul-Kapelle am ehemaligen Kärntner Stadtor wird derzeit einer umfassenden Renovierungsarbeit unterzogen. Die Kapelle war schon ziemlich baufällig und dürfte dieselbe jetzt wieder zur Verschönerung des dortigen Straßenbildes beitragen.

auf Kosten der Banalverwaltung, während für 12 Kinder der Unterhalt von den Angehörigen bestritten wird. In vier Wochen fährt die zweite Partie nach dem Ferialheim ab.

m. Maturafest. Die Maturanten des Jahrganges 1923 des klassischen Gymnasiums in Maribor trafen sich vergangenen Samstag im Café „Promenade“ zu einer intimen Maturafest, die recht animiert verlief.

m. Verstorbenen der Vorwoche. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Vinko Vogrinec, 26 Jahre alt; Annelie Stampf, 89 J.; Marian Bened. 1/2 J.; Philipp Telement, 66 J.; Ivan Jinič, 29 J.; Julius Heinz, 70 J.; Franz Jančič, 42 J.; Katharina Kneber, 88 J. und Josefina Stejskal, 70 Jahre alt.

m. Sturz aus dem Autobus. In einem städtischen Autobus stand das 20-jährige Dienstmädchen Hedwig Topolnik trotz der Aufforderung des Chauffeurs, Platz zu nehmen, neben der Wagentür. In der Nähe der König Peter-Kaserne lehnte sie sich sogar an die Tür an. Plötzlich öffnete sich diese in einer scharfen Kurve, und das Mädchen stürzte aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen auf die Straße, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Das Mädchen wurde mit dem Auto ins Krankenhaus überführt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute Montag entfällt die Probe und findet im Vereinsheime um 1/9 Uhr eine Anschauung statt.

m. Tödlicher Sturz vom Dachboden. In Cogetinel begab sich die Besitzerin Maria S i s l o auf den Dachboden des Hauses, um von dort etwas zu holen. An der Bodenleiste angehängt, verlor sie plötzlich das Gleichgewicht und stürzte von der Höhe in den Hausflur, wo sie mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.

m. Eine Wohltätigkeitsstomola veranstaltete gestern der Katholische Frauenbund, wobei eine lange Reihe von preiswerten Gewinnen zur Verlosung gelangte. Die Hauptgewinner waren Marjo Gladić (Schlafzimmer), Karl Minarić (2000 Dinar in bar), Ferdinand Babel (Nähmaschine), Josefina

sich in der geistigen Lebendigkeit und Gestaltungskraft Pooschs. Von der einfachen Naturstudie bis herauf zum historischen Kompositionsbilde können wir des Meisters Vielseitigkeit und sein gereiftes Können bewundern. Die vorliegende Studie ist mit 8 dreifarbigem und 62 einfarbigem Tafeln ausgestattet.

Nus Dravograd

g. Im Krankenhaus in Celje ist die Postbeamtin i. P. Fräulein Magdalena P o p a n aus Dravograd im Alter von 63 Jahren gestorben. R. i. p.!

Nus Celje

c. Die Fronleichnamsprozession findet am Donnerstag bei schönem Wetter nach folgendem Programm statt: Um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche Pontifikatamt. Um 8.45 beginnt die Prozession, die ihren Weg über den Glavin trg, Gosposka ulica, Presernova ulica, Kralja Petra cesta, Cantarjeva ulica, Prelov trg, Melandrova ulica und Glavin trg nehmen wird. Beide Bürgerschulen und alle Volksschulen mit Ausnahme der weißgekleideten Mädchen, versammeln sich um 9.45 Uhr am Hauptplatz, da sie heuer am Umzuge durch die Stadt nicht teilnehmen werden.

c. Schöner Erfolg „Olymp“. Im Meisterschaftskampf des Kreises Celje siegte gestern „Olymp“ gegen „Laško“ mit 3:0.

c. Der Grazer Sportklub gefällt. Das geistige Gastspiel des bekannten und gerade in der letzten Zeit erfolgreichen Grazer Sportklubs gestaltete sich zu einem lokalen Ereignis. Den Gästen wurde vor Beginn des Spieles eine Ehrung zuteil, wobei ihnen ein Wimpel in den Klubfarben überreicht wurde. Der Kampf selbst sah zunächst den S. S. K. Celje in Front, dessen Mannschaft auch den ersten Treffer buchte. Dann setzten aber die Grazer zum Generalangriff ein, der auch nach der Pause andauerte. Die heimische Mannschaft schlug sich tapfer und sicherte sich

trotz der Ueberlegenheit des Gegners noch ein Tor, so daß „Gelse“ ein besseres Resultat erzielte als tags zuvor „Mirja“.

Bei störendem Stuhlgang und überschüssiger Magenfülle leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen.

Aus aller Welt

Furchtbares Flugzeugunglück

10 Personen bei lebendigem Leibe verbrannt
Chicago, 12. Juni.
In der Nähe von Chicago hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet. Das mit 10 Personen besetzte Großflugzeug „Nordern Light“ stürzte aus einer Höhe von 200 Meter ab und stand beim Anprall im Nu in Flammen. Alle Insassen sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

Revolveranschlag auf Dr. Steidle

Der Konflikt zwischen den legitimistischen Heimwehren und den Nationalsozialisten nimmt immer schärfere Formen an.

München, 12. Juni.
Auf den Führer der Tiroler legitimistischen Heimwehren, Dr. Steidle, wurde gestern nachts, als er soeben im Auto in seine Wohnung zurückfahren wollte, ein Revolveranschlag verübt. Dr. Steidle wurde aus einem vorbeifahrenden Auto heraus angeschossen und am Unterarm verletzt. Das Auto, aus dem geschossen wurde, hatte eine verschmierte Erkennungstafel. Aus dem Kraftwagen wurden acht Schüsse gefeuert. Der Kraftwagen der Attentäter fuhr ohne Licht. Die Verfolgung der Attentäter ist sofort aufgenommen worden, doch führten die Ermittlungen bis zur Stunde zu keinem Resultat.

Khana betraut.

Moskau, 12. Juni.
Präsident Mkalala B a m o r a hat den früheren Ministerpräsidenten A j a n a mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Khana wird ein Kabinett der republikanischen Konzentration bilden.

Ein Gerücht wird Wahrheit



Das Brautpaar Max Schmeling und Anny Ondra.

Trotz Max Schmeling's New Yorker Boxniederlage war am Sonnabend am Anschlag breitt eines Berliner Standesamts folgendes Heiratsaufgebot zu lesen: „Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Brautmann Max S c h m e l i n g, wohnhaft in Saarow, 2. die Filmchauplielerin Anny O n d r a, wohnhaft in Charlottenburg, die Ehe miteinander eingehen wollen.“

„Zehn Jahre, zehn lange Jahre habe ich an diesem Drama gearbeitet, bald da, bald dort etwas ausbessert, habe mich gemartert, meine Finger wundgeschrieben.“ — „Traurig, wirklich traurig“, sagte der Theaterdirektor, „man sieht es, lauter Arbeit, kein Spiel.“

SPORT

Jahresbilanz unserer Wintersportler

Hauptversammlung des Mariborer Wintersport-Unterverbandes / 19 von 24 angegliederten Vereinen vertreten / Wechsel im Präsidium / Sportbilanz: 15 Wettkämpfe mit 350 Wettbewerbern / Begründete Kritik an den Machenschaften um den Skilehrerkurs

Unsere größte lokale und zugleich auch wichtigste Sportinstanz, der Mariborer Wintersport-Unterverband hielt Samstag abends im Jagdsalon des Hotels „Drel“ seine diesjährige ordentliche Vollversammlung ab. Der imposante Sportlertrag, deren Vorsitz Präses Ivan Roglić führte, wohnten u. a. auch Vizebürgermeister Direktor Golob, Bezirkshauptmann Dr. J p a v i c, der Vizepräsident des Slowen. Alpenvereines Großklausmann M a j e r, Direktor P i s e l für die Alpenvereinsfiliale Ruše, der Obmann der Wintersportsektion des S. S. R. Maribor Golob, der Obmann des Mariborer Skiklubs P a r m a, der Vertreter des Skiklubs Gustanj-Rotlje Stanko Stanič, der Sektionsleiter des S. S. R. Maribor Jdravko Stanič, der Präses des Skiklubs S. Lovrenc Poljanić u. a. m.



Der neue Präses des Mariborer Wintersport-Unterverbandes.

Ueber die weitverzweigte Tätigkeit des Verbandes erstattete der Vorsitzende einen erschöpfenden Bericht, wobei er kurz die Geschehnisse streifte und insbesondere die beachtenswerten sportlichen Erfolge der vergangenen Saison hervorhob. Genauere Aufschlüsse über die Tätigkeit des Vereines gab aber die agile Schriftführerin Frau Milena Roglić, die insbesondere auf den bezeichnenden Umstand verwies, daß auch im vergangenen Jahre eine Permanenz in der Demission der Schriftführer Platz griff. Ueber die Finanzlage berichtete Kassier Bruno P a r m a, der mit recht ansehnlichen Summen operierte. Insbesondere das Propaganda-Gesamtsmeeting hatte ein Rekordinfasso zu verzeichnen, dem allerdings auch bedeutende Auslagen gegenüberstehen. Der Unterbandzuegwart F o r s t n e r i c verlas dann seine Aufzeichnungen über den Stand des Inventars und hob besonders die allerdings kostspielige Umgestaltung der Sprungschanze in Betnava hervor. Auf die sportlichen Ereignisse warf der technische Referent Golob einen Rückblick, wobei er recht interessante Daten bekanntgab. Im Bereiche des Unterverbandes wurden in der abgelaufenen Saison insgesamt 15 wintersportliche Veranstaltungen durchgeführt, die von insgesamt 350 Wettbewerbern bestritten wurden. Die Wettkämpfe brachten die Unterbandwettbewerbe, von denen insbesondere der Langlauf am 22. Jänner, der Sprunglauf am 2. Feber und der Skilomlauf am 26. Feber hervorgehoben werden müssen. Auch der Schanzenbau nahm im Bereiche des Mariborer Unterverbandes erfreulichen Fortschritt. In St. Lovrenc, in Rimski volec und bei Gelse sowie am „Pest“ wurden Schanzen erbaut, die schon heuer im Mittelpunkt großzügiger Veranstaltungen standen.

Nachdem noch der Rechnungsprüfer Ing. M i s das Absolutorium beantragt hatte und dieses auch angenommen worden war, wurden die Wahlen in Szene gesetzt.

Bedaauerlicherweise zog sich dieser Punkt der Tagung arg in die Länge, da man für die Neuwahl keine Vorbereitung in puncto der Neuwahl des Präses getroffen hatte, zumal Obmann Ivan Roglić wegen Verlegung seines Wohnsitzes auf eine Wiederwahl verzichten mußte. Zunächst wurde Großklausmann M a j e r als Kandidat vorgeschlagen. Als dieser wegen Arbeitsüberbürdung ablehnte, folgte eine Reihe von Kandidaturen, doch lehnten der Reihe nach Dr. Drožen, Ing. M i s, Golubović, Optm. Gnuš, Petrič u. Forstnerić die Wahl ab. Schließlich entschloß sich unser strebsamer Wintersportorganisator Bruno P a r m a aber doch den Ehrenposten zu beziehen, wobei er versprach, seine Kräfte voll und ganz dem Wintersport zur Verfügung stellen zu wollen. Der übrige Ausschuss wurde en bloc gewählt u. zw. erschienen als gewählt Votavzer, Kralj, Cerljenjač, Ehlert, Jeglič, Golubović, Novak, Simonič, Kemperle, Kramberger, Krapež, Perin, Fischer, Steinbichler, Ribarič, Mjančič, Jadrnič, Dr. J e h a r t und Frau Roglić. Rechnungsprüfer sind Dr. Stanič, Franjo Majer und Ing. M i s, während sich das Ehrengericht aus Dr. Stori, Dr. Slapin, Dr. Vergoč, Dr. Ravnik, Dr. Jrgolič und Magistratsdirektor Rodosel zusammensetzt.

Internationale Ringkämpfe

M r n a macht heißes Blut, siegt aber doch. — V l i s l e g M i l e n s n i c über Wagner. — A n g e l e s c u furchtbarer Doppel-Nelson. — Wagner bricht zusammen. — Heute kämpft Tom Sajer!

Maribor, 11. Juni.

Die sensationelle Begegnung M r n a — G i r i l o v eröffnete Samstag die sechste Runde der internationalen Ringkämpfe. M r n a kämpfte recht hart, sodaß alsbald wieder Pfiffe laut wurden. Er zeigte bald eine Ueberlegenheit, sodaß sein Sieg, der allerdings lange auf sich warten ließ, so ziemlich sicher war. Die Stimmung war aber doch so erregt, daß von dem Sieg nur wenige Notiz nahmen.

Eine Ueberraschung brachte der zweite Kampf zwischen M i l e n s n i c und W a g n e r. Kaum hatten sich die Gegner zur Begrüßung die Hände gedrückt, als es Milensnić gelang, mit heftigem Hüftzug Wagner um sich zu schwingen und bravours auf die Schulter zu legen.

Eine rein technische Angelegenheit war das Treffen S c h w a r z b a u e r — A n g e l e s c u. Beide zogen vorsichtig los, um sich dann wieder zu überumpeln. Die Partie blieb nach vielen spannenden Momenten unentschieden.

S o n n t a g abend eröffneten die Runde B o g n a r und J a n d e r a. Der Ungar war erwartungsgemäß weit besser und überwaltigte auch recht eindrucksvoll den Tschechen. Jandera versuchte viel, doch gelang ihm nur wenig.

Ein dramatisches Ende nahm der Kampf A n g e l e s c u — W a g n e r. Der Rumäne brachte wieder seinen gefürchteten Doppel-Nelson an, mit dem er den Oesterreicher derart bearbeitete, daß dieser kraftlos zusammenbrach.

Im Schlußkampf standen sich M i l e n s n i c und G i r i l o v gegenüber. Der Russe war kräftiger in den Aktionen, Milensnić dagegen flinker in der Verteidigung. Der Kampf mußte abgebrochen werden, da sich Milensnić den Arm verstauchte.

Heute, Montag, greift in die Ereignisse der Regenschampion T o m S a j e r ein. Den ersten Kampf nimmt er mit J a n d e r a auf.

Im zweiten Kampf trifft der tschechische

An die versammelte Wintersportgemeinde richteten die anwesenden offiziellen Vertreter Vizebürgermeister Golob, Bezirkshauptmann Dr. J p a v i c und Direktor P i s e l Worte der Anerkennung und des Lobes, wobei sie die Bedeutung des Wintersportes für unser Land und Volk hervorhoben und insbesondere die Erfolge der heimischen Organisation unterstrichen.

Bei den Unfällen wurden verschlei bene Angelegenheiten zur Diskussion gestellt. Die Machenschaften um den heurigen Skilehrerkurs bei der „Staniceva loča“ wurden einer berechtigten Kritik unterzogen. Bekanntlich veranstaltete gegen Ende der Saison die vorjährige Verwaltung des Wintersportverbandes einen Skilehrerkurs, für dessen Beteiligung auch in den Reihen unserer Organisation laute Reklame gemacht wurde. Trotzdem verhältnismäßig hohe Gebühren gefordert wurden, beteiligte sich an dem Kurs auch eine größere Anzahl von Skifahrern aus Maribor. Bedauerlicherweise war aber die Leitung des Kurses nur auf wenige Tage beschränkt. Dessenungeachtet wurden aber die Prüfungen mit einer ganz unheimlichen Strenge vorgenommen, wobei man Kenntnisse forderte, über die die Kandidaten während des Kurses keinen Aufschluß erhalten hatten. Trotzdem wurde die Mehrzahl der Teilnehmer aus den Reihen unserer Vereine von der von niemanden befähigten Prüfungskommission zurückgewiesen, so daß nicht nur beträchtliche Summen vergeudet wurden, sondern auch in sportlicher Hinsicht unseren Organisationen ein empfindlicher Schaden zugefügt wurde, zumal sie nun weiterhin betreffs Leitung von Kursen an fremde Trainer angewiesen sind. Die Versammlung beschloß, in dieser unerquicklichen Angelegenheit Einspruch beim neuen Präsidium des Verbandes zu erheben.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers geordnete Verdaunungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten Franz-Josef-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind.

Cerić siegt in Zagreb

Auf der Miramar-Rennbahn in Zagreb fand gestern der erste Teil des großen internationalen Motorradrennens statt. Die Konkurrenz wies eine ausgezeichnete internationale Beteiligung auf. Auch die heimischen Rennmatadore waren vollständig versammelt. Unter ihnen fehlte auch nicht unser begabte Rennfahrer H i n t o C e r i c (Motoklub Maribor), der allein in zwei Konkurrenzen als Sieger hervorgehen konnte. Cerić siegte zunächst in der 250-Klasse des Länderkampfes Jugoslawien — Oesterreich auf „Puch“ vor Erreger (Grag) und Jorčić (Zagreb). In dieser Kategorie belegte B r e z n i c (Maribor) den vierten Platz. In der 250-Klasse trug C e r i c auch im Hauptrennen den Sieg davon. Hier benötigte er 3.22 Minuten, während er zuvor 3.23 brauchte. Die übrigen Sieger waren: 350 ccm Falk (Wien), 250 ccm Jorčić, 500 ccm Sörensen (Dänemark). Beachtenswert ist auch der Erfolg des Puch-Fahrers I o j (Maribor), der im zweiten Rennen der 250-Klasse den zweiten Platz belegte. Der Länderkampf endete 19:11 zu Gunsten Oesterreichs. Im Hauptrennen, das S b r e n s e n als Sieger sah, wurde S t a r i c (Tjubiljana) Zweiter.

: Zagreb — Bulareft 5:0. Der Städte-tenniskampf zwischen Zagreb und Bulareft endete mit einem glatten Sieg der Zagreber Spitzenspieler, die alle fünf Spiele für sich entscheiden konnten. Der Pokal J. M. der Königin geht nun zum dritten Mal in den Besitz der Zagreber Repräsentanz über. Schäffer — Ketti 6:2, 6:4, 6:2; Palada — Potez 6:2, 6:1, 6:2; Pundec — Schmidt 6:3

abgebrochen; Retti = Schmidt gegen Bunde
 = Palada 7:5, 9:7, 6:4; Palada — Retti 6:2,
 6:4, 6:2; Bunde — Potez 7:5, 6:2 11:9.

Radio

Dienstag, 13. Juni.

Ljubljana, 11.15 Uhr Schulfunk. — 12.15
 Mittagsmusik. — 18.30 Nachmittagskonzert.
 — 20.30 Musikvortrag. — 21 Klavierkon-
 zert. — 22 Abendmusik. — **Besgrad**, 20.30
 Konzert. — 22.30 Zigeunermusik. — **Wien**,
 18.25 Wagners Oper „Siegfried“. — **Heils-
 berg**, 20.35 Hindels musikalisches Drama
 „Herales“. — **Breslau**, 20.25 Bunter
 Abend. — 23 Nachtmusik. — **Poste Petisien**,
 20.30 Symphoniekonzert. — **London-Regio**,
 20.30 Leichte Musik. — 21.50 Violin-
 vortrag. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlader**,
 20.25 Opernmusik. — 1.40 Kammermusik.
 — 22.45 Unterhaltungsmusik. — **Leipzig**, 20.25
 Unterhaltungskonzert. — 21.30 Hörspiel. —
 22.40 Nachtmusik. — **Bularest**, 20.20 Kon-
 zert. — **Rom**, 20.45 Randonais Oper „Die
 Reiter von Ekluba“. — **Zürich**, 19.30 Mu-
 sikalische Komödien. — 21.10 Tanzmusik. —
 21.55 Jazz. — **Langenberg**, 20.30 Abend-
 musik. — 21.20 Hörbild. — **Prag**, 19.25
 Promenadenkonzert. — 20.40 Russische Musik.
 — 22.25 Populäre Tanzlieder. — **Ober-
 italien**, 20.30 Raimans Operette „Die Her-
 zugin von Chicago“. — **München**, 20.25
 Konzert. — 21.20 Abendmusik. — **Budapest**,
 19.40 Ungarischer Abend. — 22.15 Zigeu-
 nermusik. — 23.15 Tanzmusik. — **Warschau**,
 20.30 Konzert. — 22.30 Tanzmusik. — **Daventry**,
 19.20 Orchesterkonzert. — 22.05
 Spanische Lieder. — 22.25 Tanzmusik. —
Königsbrunnhausen, 20.25 Musik. —
 21.30 Tanzabend. — 23 Nachtmusik.

Kino

Union-Kontino. Heute, Montag, letzter
 Tag der lustigen Operette „Muss man sich
 gleich scheiden lassen“. Ab Dienstag das
 glänzende Lustspiel „Der unerfahrene Bräu-
 tigam“ mit Camilla Horn, Ida Wüst, Sig-
 ried Arno, Paul Richter.

Burg-Kontino. Heute, Montag, letzter
 Tag „Tänzerinnen für Süd-Amerika“ ge-
 sucht. Dienstag der große Kriminal- Lie-
 besfilm „Die Dame und der Smaragd“. Ein
 Großtonfilm mit dem Frauenliebhaber Karl
 Ludwig Diehl in der Hauptrolle. Eine span-
 nende Handlung, erstklassiges Spiel, schmil-
 lige Musik und guter Gesang sind die Vor-
 züge dieses Filmklassikers. Neben Karl Lu-
 dwig Diehl spielen die Hauptrollen die her-
 zige Subrette Ery Bos, Theodor Loos und
 der berühmte Darsteller des Düsseldorf-
 Mörders Peter Lorre. Diese Namen garan-
 tieren für die Größe und Erstklassigkeit des
 Filmes. In Vorbereitung: der große Film-
 klassiker „Das uneheliche Kind“ (Das Kind
 der Sünde).

Wirtschaftliche Rundschau

Volkswirtschaft in Ziffern

Aus dem Quartalsberichte der Nationalbank

— 0 — Der Quartalsbericht der National-
 bank gleicht mit seinen zahlreichen Statisti-
 ken einem Bilderbuch der Krise, in welchem
 alle Linien die Tendenz haben, abwärts zu
 fallen. Aus der großen Anzahl der mitge-
 teilten Daten entnehmen wir hier einige, die
 aus irgend welchem Grunde interessant er-
 scheinen, um damit einen kleinen Abblat-
 sch der Lage zu geben, wie sie heute auf dem
 Wirtschaftsmarkt herrscht. Natürlich ergibt
 sich ein noch viel ärgeres Bild, wenn man
 die Statistiken Europas betrachtet; es ist be-
 kannt, daß die Lage in Jugoslawien weitaus
 günstiger ist als in vielen anderen Ländern.

Der **B r e s l a u** zeigt das Ver-
 hältnis verschiedener Papiere gegenüber
 dem eingezahlten Kapitale der betreffenden
 Unternehmen. Er ist damit ein Ausdruck der
 Rentabilität des betreffenden Geschäftszwei-
 ges. Bei den Banken bewegte er sich bis zum
 Jahre 1930 über 120, fiel im Jahre 1932
 auf 108 und steht augenblicklich auf unter
 100. Damit ist aber auch schon die höchste
 Zifferzahl gegeben. Die Papiere der Forst-
 industrien stehen auf 39,2 und der Zin-
 der Agrarindustrien auf 43,9.

Die **S p a r e i n l a g e n** bei den Ban-
 ken und Sparkassen betrugen am 1. März
 1931 14,1 Milliarden. Am 1. März 1933
 betrug ihr Stand nur mehr 9,9 Milliarden
 Dinar. Die Postsparkasse hatte dagegen am
 31. Dezember 1930 einen Einlagestand von
 209 Millionen, der mit 31. März auf 467
 Millionen Dinar gestiegen ist. Bei den
 Privatbanken ist der Stand der eskontierten
 Wechsel vom Jahre 1921 zum Jahre 1931
 von 1,1 auf 5,3 Milliarden Dinar angewach-
 sen. Die Hypothekendarlehen stiegen in der
 gleichen Zeit von 104 Millionen auf 1,1
 Milliarden Dinar.

Die **S t a t s a n s g a b e n** betrugen
 im Budgetjahr 1920/21 12,5 Milliarden. Im
 Budgetjahr 1933/34 dagegen 10 Milliarden.
 Ein Suffizit in der Höhe von 179 Millionen
 wurde im Budgetjahr 1928/29 ausgeworfen.

Ueber den Bodenertrag der letzten Jahre
 sind folgende Ziffern zu entnehmen: Die Durch-
 schnittsernte an Weizen pro Baum betrug
 im Jahre 1928 14 1/2, im nächsten Jahre 20
 1/2, im folgenden Jahre 19 1/2, im nächsten
 Jahre 22 1/2, im nächsten Jahre 22,97. Dagegen ist der Er-
 trag an Hirsen von 19,79 kg auf 14 1/2 pro
 Baum gefallen. Sehr starken Rückgang weist
 der Hopfenbau auf. Im Jahre 1928 belief
 sich der Gesamtertrag auf 52.338 Meter-
 zentner, wogegen er im vergangenen Jahre

nur mehr 8.249 Meterzentner betrug. In
 der gleichen Zeit ist der Kartoffelertrag von
 8 auf 13 Millionen Meterzentner gestiegen.

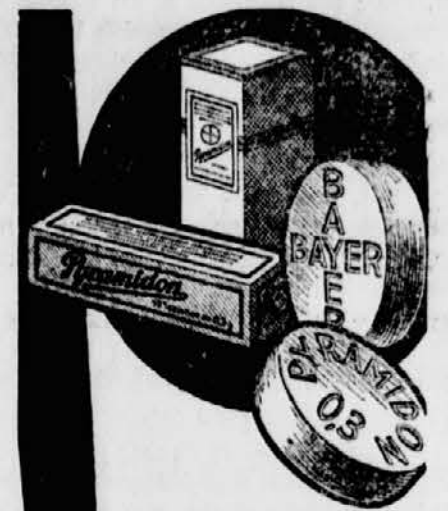
In der Tabelle „**M i n e r a l i s c h e
 P r o d u k t e**“ finden sich fast lauter steil
 absteigende Kurven. Die Kulmination liegt
 überall zwischen den Jahren 1929 und 1931.
 Konstanten Aufstieg zeigt nur die Kupfer-
 produktion und die Produktion an Bleierz.
 Fast katastrophal ist die Produktion an
 Eisenerz und Roheisen gesunken.

Der **G r o ß h a n d e l s i n d e x** ist
 erst im Jahre 1930 auf unter 100 (Basis
 1926) gefallen. Heute bewegt er sich bei
 Viehprodukten, Exportprodukten und Pflan-
 zenprodukten knapp über oder unter 80, bei
 mineralischen Produkten, Industrieprodukten
 und Importprodukten knapp über oder un-
 ter 75. Der **K l e i n h a n d e l s i n d e x**,
 der ebenfalls auf der Basis von 1926 aufge-
 baut ist, belief sich im Jahre 1927 über-
 all auf unter 100. Heute bewegen sich alle In-
 dexziffern im Kleinhandel zwischen 70 und
 80. Selbst der Heiz- und Leuchtindex, der sich
 immer hoch über dem Allgemeinindex ge-
 halten hat, ist zurückgefallen und fügt sich in
 den allgemeinen Rahmen ein.

Der **G r o ß h a n d e l s i n d e x** hat bei
 uns im Februar dieses Jahres die Höhe von
 68,4 erreicht. Die Staaten, die den Index
 gleichermaßen auf der Basis des Jahres 1926
 aufgebaut haben, führen zur gleichen Zeit
 folgende Ziffern: Finnland 89, Amerika
 59,8, Kanada 63,6, Argentinien 85,3,
 Schweiz 62,8.

Sehr interessant sind auch die **A u ß e n-
 h a n d e l s d a t e n**, die seit dem Jahre
 1926 angegeben sind. Nur die Jahre 1926
 und 1932 gegenüberstellend, kommt man zu
 folgendem Ergebnis des Ausfuhrwertes in
 Millionen Dinar: Italien fiel von 1926 auf
 705, Österreich von 1609 auf 676, Deutsch-
 land 724 auf 345, die Tschechoslowakei von
 939 auf 402, Ungarn von 370 auf 125, Grie-
 chenland von 578 auf 134, Polen stieg kon-
 tinuierlich von 20 auf 59, Belgien von 19
 auf 77 Millionen Dinar. Die Einfuhr ver-
 änderte sich in einem ähnlichen Maßstab.

In Verbindung damit erfährt man, daß
 die Anzahl der verladenen Waggons bei den
 Staatsbahnen im Jahre 1929 1.700.567 und
 Ende 1932 nur mehr 1.427.782 betrug. Die
 Zahl der verladenen Schlepper bei der Fluß-
 schifffahrt fiel von 1931 auf 1932 von 2238
 auf 1664.



Packungen und Tabletten

tragen das Bayer-Kreuz!
 Wenn Sie auf diese
 Schutzmarke achten,
 werden Sie immer ech-
 tes Pyramidon bekom-
 men und von der Wir-
 kung bei Kopfschmer-
 zen und Migräne nie
 enttäuscht sein.



Mustermesse in Ljubljana verlängert

Bis einschließlich Donnerstag, den 15. Juni.

Dem allgemeinen Wunsche der Aussteller
 und des Publikums, insbesondere der Land-
 bevölkerung, Rechnung tragend, hat sich die
 Messeleitung entschlossen, die diesjährige
 Mustermesse in Ljubljana ausnahmsweise
 um drei Tage zu verlängern, jedoch dieselbe
 erst am Fronleichnamstag, Donnerstag, den
 15. d. abends um 18 Uhr geschlossen wird.
 Mitbestimmend war auch der Umstand, daß
 das ungünstige Wetter eine große Zahl von
 Besuchern zurückgehalten hat. Angemeldet
 sind zahlreiche Geschäftsleute, die wegen der
 regnerischen Witterung bisher noch nicht zur
 Messe kommen konnten. Für den Feiertag
 werden große Scharen der Besucher, vor
 allem vom Lande, erwartet, weshalb es aus-
 gezeichnet erscheint, die diesjährige Veranstal-

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

22

Wie stolz hatte die Kleine ihr Köpfchen ge-
 tragen! Reizend war sie damals gewesen, bis
 er mit seiner dummen Jugendherbheit ihre
 Zutraulichkeit zerstört hatte.

Lange dachte Steinherr an das Mädchen,
 das unbewußt den ersten Hauch von Weib-
 lichkeit in sein Leben gebracht, bis Arbeit
 und neue Eindrücke ihr Bild verwischten.
 Und nun wußte er, daß jenes Mädchen, das
 er vor Wochen zweimal auf der Straße ge-
 sehen, wirklich Wera Wettern gewesen war
 — jene Wera Wettern, die nächsten in sein
 Haus zog, als Frau seines Chauffeurs. —
 Wahrscheinlich, das Schicksal führte einen manch-
 mal wunderliche Wege.

ierzehntes Kapitel.

„Herr Steinherr, gnä' Frau!“

Jenny Maloreen ließ das Buch fallen, in
 dem sie soeben gelesen hatte, und zerdrückte
 ihre Zigarette im Aschenbecher.

„Ich lasse bitten!“

Sie hatte gewußt, daß er den Weg zu ihr
 finden würde. Man erreichte stets, was man
 wollte, wenn man es nur stark genug wollte
 und — warten konnte. Diesen Mann zwang
 so leicht niemand.

„Wissen Sie, was ich soeben las?“ jagte

die klanglose Stimme, die Steinherr so
 lange verfolgt. „Hören Sie!“ Sie nahm das
 Buch, schlug es auf. „Nur den Menschen, die
 sich aus ihren Weg aus dem steinigen Felsen-
 chaos des Lebens selber Schritt für Schritt
 herauskauen, ist Erfolg auf die Dauer be-
 schieden. Die anderen nennen das ‚Glück
 haben‘ und bedenken nie, daß nur intensi-
 ver Wille, höchste Kraft dieses unsicher-
 und wankelmütigste aller irdischen Güter
 festzuhalten verstehen.“

Sie hob den Kopf und sah ihn an, ein
 Leuchten in den seltsamen Augen. „Als ich
 das las, mußte ich an Sie denken. Und es
 schien mir soeben ganz natürlich, Sie zu
 sehen.“

Eine merkwürdige Frau! Ohne jede Spur
 weiblicher Koketterie sah sie nun da, das
 blasser Gesicht just dem Schein einer großen
 Mittagssonne preisgegeben, die erbarmungs-
 los auf die winzigen Faltchen beginnenden
 Alters, die Dicke der Haare an den
 Schläfen wie mit Fingern wies.

Von kreidiger Trockenheit schlen die matte,
 sehr feine Haut.

Noch nie hatte Steinherr eine Frau getrof-
 fen, die so wenig auf den Mann in ihm
 wirkte — und doch war er gekommen. Ein

starkes Verlangen war in ihm, zu wissen,
 wer, oder vielmehr was dieses Weib war,
 die vor etwa Jahresfrist in D. aufgetaucht
 war. Keiner konnte sagen, woher. Es hieß,
 sie sei die Witwe eines holländischen Pflan-
 zers in Niederländisch-Indien. Andere woll-
 ten wissen, daß sie unverheiratet und deutsch
 von Geburt, und daß Maloreen nur ein
 angenommener Name sei. Sie sprach ein
 ebenso flüssiges Englisch wie Französisch und
 Italienisch und erzählte im Lauf der Unter-
 haltung, daß sie sehr eifrig russische Sprach-
 studien treibe.

„Man kann sich überall auf der Welt zu-
 rechtfinden, wenn man die Sprache des Lan-
 des beherrscht“, meinte sie mit einem Läch-
 eln, das jäh das ganze Gesicht in weiche
 Weiblichkeit verwandelte.

... und viel erfahren! fuhr es Stein-
 herr durch den Sinn. Woher kam ihm nur
 der Gedanke? Absonderliche Frauen waren
 stets harmlos. Wer geheime Zwecke verfolgte,
 tauchte in der Masse unter. Es gab kei-
 nen besseren Deckmantel als den der Alltä-
 glichkeit.

Nun, es lohnte sich schon, hier ein wenig
 den unbeteiligten Beobachter zu spielen; sol-
 che anregende Stunden hatte Steinherr lan-
 ge nicht erlebt, wie bei dieser fast fräulich
 aussehenden Frau mit dem männlichen Geist
 die so viel verständnisvolle Teilnahme für
 seine Interessen bewies.

Mit Bedauern schied er und wußte, daß
 er wiederkommen würde. Freiwillig, so
 glaubte er. Aber es geschah, weil das Weib
 es wollte.

„Du kommst doch heute abend, Magnus?
 Brinmannus haben mich nach dem Theater
 ins Esplanade eingeladen. Sie sagten, sie
 hätten dich auch gebeten, aber noch keine fe-
 ste Zusage erhalten. — Nein?! Ja, warum
 denn in aller Welt — London? so plötzlich?
 Borgefährte sagtest du mir kein Wort davon.
 Ja, ich weiß, das geht oft schnell; aber es
 liegt doch bei d i r, Tag und Stunde zu be-
 stimmen — da könntest du doch... Ach,
 ewig ‚Geschäft, Geschäft!‘ Sag doch gleich,
 daß du g e r n gehst! Nein, ich bin n i c h t
 vernünftig, ich bin wütend...“

Ach! Er hatte angehängt.

Die Kasseffo horchte noch einen Augenblick.
 Nichts regte sich. Da drückte sie den Hörer
 so heftig auf die Gabel, daß diese klirrend
 protestierte, schüttelte den Kopf auf beide Hän-
 de und starrte auf das kleine Schreibstift-
 telefon, das sie loshaft und schadenfroh anzu-
 gähnen schien. Was war das mit Magnus?
 Einmal in dieser Woche hatten sie sich ge-
 sehen, ein einziges Mal. Dann hatte er Ar-
 beit vorgeführt, Blumen und eine Ame-
 thystkette geschickt, die sie beim letzten Bim-
 mel durch die Stadt irgendwo bewundert
 hatte. Was lag ihr an dem Zeug! Nur dann
 hatte es Wert, wenn sie sich damit für ihn
 schmückte. Und nun — sie begann zu weinen,
 schluchzte ein paar Mal laut auf — und ver-
 stummte jäh, als das Telefon schrillte. Ha-
 stig riß sie den Hörer aus Ohr. Aber es war
 nur Frau Marie Brinmann, die soeben
 Steinherrns Abgabe erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

tung, nun schon die 13. dieser Art, um drei Tage zu verlängern.
Die geschäftliche Seite der Mustermesse ist nach wie vor befriedigend. Nicht geringes Interesse herrscht jetzt auch für Automobile und für verschiedene Sportartikel, in denen gute Abfälle zu verzeichnen sind. Im Vordergrund des Interesses stehen Möbel, Metallwaren, Textilien, Erzeugnisse der Hausindustrie usw. Auch den verschiedenen Sonderausstellungen wird großes Interesse entgegengebracht.

× **Die jugoslawisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen** beginnen Dienstag, den 13. d. in Beograd, wo die österreichische Delegation bereits eingetroffen ist. Im Laufe der Besprechungen sollen auch die aus dem letzten Schweinekrieg noch resultierenden offenen Fragen restlos bereinigt werden.

× **Starker Rückgang unserer geschäftlichen Betätigung.** Nach Mitteilungen der Handelskammer ist im Handel und Gewerbe des Draubanats im ersten Viertel des laufenden Jahres ein ungewöhnlich starker Rückgang zu verzeichnen. Darnach gab es vom Jänner bis März insgesamt 234 Handelsbetriebe, die angemeldet, dagegen 844, die abgemeldet wurden. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Ziffern 1060 und 1521, im Jahr 1931 dagegen 1090 und 1078 und ein Jahr vorher 1287 und 1162. Seit Neujahr 1932 bis Ende März 1933 überstieg die Zahl der Abmeldungen jene der Anmeldungen um nicht weniger als 1062. Ähnlich ungünstig lauten die Ziffern für das Gewerbe. Im ersten Viertel d. J. wurden 376 gewerbliche Betriebe angemeldet und 1003 abgemeldet. In den drei letzten Jahren betrugen die entsprechenden Zahlen 2007 und 2017, 2276 und 1775 und 2721 und 1725. Die Abmel-

dungen überstiegen in den letzten drei Monaten auch hier die Anmeldungen um volle 627 Fälle.

× **Im Botenclearing mit der Schweiz** wurden im Monat Mai bei der jugoslawischen Nationalbank zugunsten der schweizerischen Gläubiger 8,3 und bei der schweizerischen Nationalbank für jugoslawische Exporteure 6,48 Millionen Schweizerfranken eingezahlt. Der Ueberschuß zugunsten der Schweizer betrug somit 1,84 Millionen Franken. Der Saldo der noch nicht beglichenen Rechnungen der schweizerischen Exporteure beträgt demnach insgesamt 3,27 Millionen Franken, während er sich am 15. Mai noch auf 5,33 Millionen belief.

× **Neuer Zolltarif in der Tschechoslowakei.** Die Prager Regierung genehmigte den neuen Zolltarif, der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Man kam von der ursprünglichen Absicht, einen hohen Schutz Zoll einzuführen ab, so daß die neuen Sätze von den bisherigen nur wenig abweichen werden. Im allgemeinen kam der Grundsatz zur Geltung, daß nur die Erzeugnisse der im Werden begriffenen Industriezweige geschützt werden. Auch der beabsichtigte Protektionismus in der Agrarwirtschaft wurde bedeutend gemildert.

Heitere Ede

„Was ist es mit Ihnen, Herr Meier, die Sperrstunde ist längst vorüber, denken Sie nicht aus nach Hause gehen?“ — „Ja, aber es ist mir unmöglich, alles ist verloren.“ — „Plauschen Sie doch keinen Unsinn, was ist denn geschehen?“ — „Um 8 Uhr abends habe ich meiner Frau eine gute Ausrede telephoniert, und jetzt habe ich die Ausrede ver-gessen.“

Vermetete reines, möbl. Zimmer mit Verpflegung. Gregorčičeva ul. 12/2, links. 7163

Zimmer und Küche zu vermieten. Kofelsteja 30. 7118

Zimmer zu vermieten. Ciril Metodova ul. 18, Part. links. 7146

Möbl. Zimmer, streng separ., zu vermieten. Tattenbachova 18. 3. St., Tür 14. 7153

Sehr schönes, reines, gassefentliges Zimmer, separ. Eingang, an eine bessere Person zu vermieten. Anzufragen: Bragova ul. 6, Part. links. 6700

Zu mieten gesucht

Zwei bis Dreizimmerwohnung, event. mit Badezimmer von ruhiger Partei mit 1. August zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofortiger Zahler“ an die Bern. 7069

Stellengesuche

Verkaufserin, ausgebildet in der Gemischtwarenhandlung, zurzeit beschäftigt im Manufakturwaren-geschäft, wünscht mit 15. Juni Stelle zu wechseln. Anträge unter „Agilna moč“ an die Bern. 7162

Offene Stellen

Zahlführerin mit etwas Kauti-on wird sofort aufgenommen. Brantopanova ul. 17. 7168

Lehrmädchen für Damenstille wird gesucht. Olga Schram, Tattenbachova 19/3. 7160

Tüchtiger Lehrling wird auf-genommen. Mechanische Werk-stätte, Studenci. 7143

Schlosserlehrling wird auf-genommen. Schlosserei, Splavar-sta ul. 4. 7159

Für Billenhausalt, Obertrair, perfekter Diener neben anderem Personal gesucht. Anträge unter „7“ an die Bern. 7139

Portier für ein kleineres Hotel wird per sofort gesucht. Anträge an Hotel Rajda, Cefover. 7140

Versuchen Sie dies noch heute abend,

um 10 Jahre jünger auszusehen



1 Massieren Sie mit den Finger-spitzen jeder Hand leicht von unten nach oben, indem Sie von der Mitte des Kinnes gegen die Schläfen streichen.

2 Massieren Sie von der Nase aus mit den Fingerspitzen jeder Hand leicht nach aussen, indem Sie über die Lider hinauf zu den Schläfen streichen.

3 Massieren Sie mit den Finger-spitzen jeder Hand von der Mitte der Stirn aus kreisförmig von unten nach oben und von innen nach aussen.

Um durch die neue Massage-Behandlung die besten Ergebnisse zu erzielen, wiederholen Sie die oben angegebenen Bewegungen mehrere Male, wobei Sie hierzu nur die rosafarbige Tokalon Hautnahrung verwenden wollen. Diese enthält jetzt das nach der besonderen Vorschrift des Wiener Universitätsprofessors Dr. Stejskal von jungen Tieren gewonnene „Biocel“. Auf diese Weise kann gealterte und welke Haut sich schnell verjüngen, Falten können zum Verschwinden gebracht und erschlaffte Gesichtsmuskeln gestärkt und gefestigt werden. Versuchen Sie noch heute abend diese neue Behandlungsweise mit der rosafarbenen Tokalon Haut-nahrung und beobachten Sie die Erfolge.

Zwei Zugpferde

Stuten, 8- und 10-jährig, wegen Einstel-lung eines Lastautos, zu verkaufen. Zu besichtigen, bei vorheriger Anmeldung

Elektrarna Ruše

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief-marken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Frl. Regina Brunner! Brief erliegt in der Bern. d. „Mr. 7156

Gute Schneiderei entspricht sich billig. Nebennimmt auch jede Reparatur, Taborsta ul. 1. 7009

PHOTO

Entwickeln Kopieren Vergrößern prompt und billig! Drogerie Kanc.

Zahle bis 500 Dinar pro Kilo für Briefe aus den Jahren 1850 bis 1870. Anträge unter „Ausländer“ an die Bern. 6897

Opanten, leicht tragend, für heiße Sommertage, alle Größen am Lager. Krotis, Maribor, Koroška cesta 18. 3532

Zu verkaufen

Starker Linierrahmen, auch als Fleischwagen verwendbar, preiswert zu verkaufen. Sunko, Vajthaus Richunder, Jg. Raodvanje. 7164

Maschinen-Verkauf: Lokomobile, Compound, sehr gut erhalten, 100-120 PS.; liegende Dampfmaschine, Compound mit Kondensator, 50-60 PS., wenig ge-brauht; 2 Vollgatter, Fabrikat Pini, 5 Kub, 650 Durchme-sser, gebrauchsfähig; Autogen-Schweißapparat, 300 Liter, fast neu, wenig gebraucht, alles wegen Betriebsänderung preiswert abzugeben. Partner, Murzla Sobota. 7152

Kohhaar, Matragengradl, Bettfedern, Julete billicht. Manufak-turwarengeschäft Felix Strabl, Maribor, Gojpostta 11. 7092

Wegen Auflösung des Geschäftes behördlich bewilligter Aus-verkauf bei V. Ornil, Koroška cesta 9. Nützt die günstige Ge-legenheit aus! 6988

Zu vermieten

Zimmer und Küche, Parknähe, an kinderloses Ehepaar zu ver-mieten. Reflektanten mögen ihre Adresse in der Verwaltung unter „Reinlich sauber“ hinter-legen. 7161

Schönes, möbl. Zimmer, separ., oder Kabinett, billig zu vermie-ten. Sobna ul. 16. 7163

Neu möbl. Zimmer mit Parkett und separ. Eingang an besseren Herrn zu vermieten. Abz. Ver-waltung. 7154

Möbl., sonnseitiges Bodwarter-zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht ist sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 22, rechts. 7078

Leset und verbreitet die

»Mariborzer Zeitung«



MARIA BERCHTOLD, geb. MAYER, gibt im eigenen sowie im Namen ihres Mannes ERNST BERCHTOLD und ihres Kindes ERNSTL allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht vom Hinscheiden ihrer lieben Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Groß-mutter, Schwägerin und Tante, der Frau

ROSA MAYER

GROSSKAUFMANNSSWITWE

welche am Sonntag, den 11. Juni 1933 um 8 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden und nach Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 79 Jahren gottgegeben verschieden ist.

Die Beisetzung der teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 13. Juni um 16 Uhr vom Eingange des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus in der Familiengruft statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 14. Juni um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 11. Juni 1933.

7149